Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **12 (1958)**

Heft 6

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

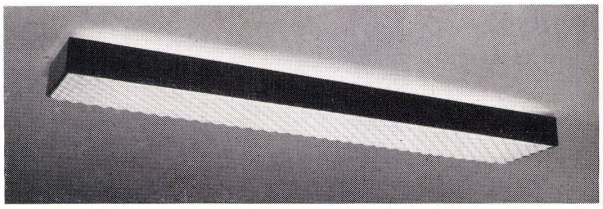
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

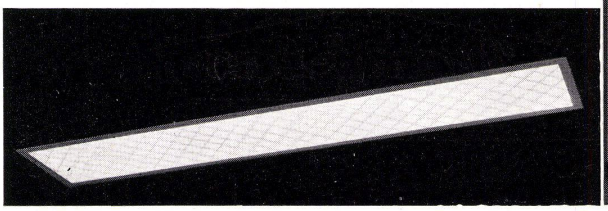
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



LICHT + FORM - Leuchten für jeden Zweck:
Heim, Industrie, Gewerbe und öffentliche Bauten



LICHT + FORM
MURI-BERN

LICHT + FORM
STANKIEWICZ-
VON ERNST & CO.
MURI-BERN
TELEFON 031/44711
Beleuchtungskörper-Fabrik
und lichttechnisches Büro

und Charakterbildung. Das gute Beispiel erzieht mehr als Worte. Klugerweise berücksichtigt die Schule Lutz die psychologische Einstellung des Menschen zu seiner Umwelt und unterscheidet deshalb den Formbeobachter, den Menschen, der alles farbig sehen will, und den plastisch begabten Menschen, der alles antasten und greifen muß. Die Eindringlichkeit des Buches ist groß, weil es voll von gut gewählten Beispielen ist. So geben 14 verschiedene Darstellungen der gleichen roten Rose einen Abriß der Geschichte des Sehens von dem vorchristlichen Kulturkreis über Gotik, Rokoko, Biedermeier und Impressionismus bis zum Kubismus und der Farbfotografie, während, um nur ein Beispiel zu nennen, in dem Kapitel «Farbe als Gestaltungselement» die Beispielserien von kleinen Räumen und einem großen Tanz-Café, das auch in anderem Zusammenhang wiederkehrt, «Schule» im besten Sinne sind. Dabei betont der Verfasser zwei sehr wesentliche Erkenntnisse, daß nämlich jede Gestaltung so sein muß, daß sie von den Auftraggebern verstanden wird, und daß man keine neuen Ideen im krampfhaften Suchen oder Kopieren findet, sondern nur in der gedanklichen Arbeit.
Ein beträchtlicher Wert des Buches liegt in den vielen gegenseitigen Hinweisen von Text und Bildern aufeinander im ganzen Band. In einer späteren Auflage könnte das ausführliche Inhaltsverzeichnis vielleicht noch durch ein alphabetisches Stichwortregister ergänzt werden. Manches, was Artur Lutz seinen Schülern sagt, mag man als Binsenwahrheiten ansehen. Geht man aber in die Welt hinaus und sieht sich die Erzeugnisse mancher Raumgestalter an, dann findet man zur Berechtigung, ja Notwendigkeit gerade dieser Töne zurück. So tritt am Ende die Frage, ob Artur Lutz' These, daß Geschmack erlernbar sei, richtig ist, zurück vor der Tatsache, daß der Raumgestalter hier ein Vademekum, eine Enzyklopädie der Raumgestaltung findet, das ihm hilft, die Aufgaben seines Berufes, Mensch und Raum auf einen Nenner zu bringen, mit Erfolg zu lösen. Hans Kiderlen

Technische Hinweise für die Ausführung von Malerarbeiten

bearbeitet im Auftrag des Schweiz. Maler- und Gipsermeisterverbandes von H. Maurer, Regensdorf und F. Stahel, Winterthur

Der Schweiz. Maler- und Gipsermeisterverband hat mit den 16 Seiten umfassenden Publikation eine große Lücke geschlossen. Keine Arbeitsgattung untersteht so sehr einer unklaren Ausgangslage wie die Malerarbeiten, und es ist außerordentlich verdienstvoll, daß durch die Initiative dieses Verbandes eine klare Übersicht über die allgemeinen Anstrichfragen, ferner die Anstrichmöglichkeiten auf Holz, Verputz, Beton, Feineternit und Metallen gegeben wird.
Ein dritter Abschnitt beschreibt die Verwendungsmöglichkeiten der verschiedenen Anstriche wie Leimfarbe, Kalkfarbe, Dispersion / Emulsion / Latex, Mineralfarbe, Emaillack, Spezial-Lacke, Imprägnierungen, Strukturanstriche, Gewebe und Tapeten.
Die Publikation dürfte in manche Offertenbetriebe Ordnung und Übersicht bringen. Zie.

Grant Manson

Frank Lloyd Wright to 1910 – The First Golden Age.

Reinhold Publishing Corp. New York. Zirka 300 Pläne und Fotos, Format 22/27 cm. 10 $.

Die Veröffentlichung über Frank Lloyd Wright wurden mit dem neuen Band der Reinhold Publishing Corporation durch ein weiteres Werk ergänzt: F. Ll.W. to 1910 – The First Golden Age. Es ist der erste einer auf drei Bände berechneten Gesamtveröffentlichung, von deren Verfasser Grant Manson Wright selbst sagt: «Er weiß mehr über mich als ich selbst.» Das biographisch gefaßte Werk verfolgt die Arbeit Wrights bis in seine Anfänge zurück, als er noch in den Ateliers von Lyman Silsbee und Louis Sullivan arbeitete. An den vielen in Plan und Foto (aus den Archiven Wrights in Taliesin-Nord) erläuterten eigenen Bauten Wrights aus der Epoche bis 1910 (die sog. Oak Park Houses) spürt man deutlich, wie sich langsam aus dem damaligen Stilwirrwarr seine Persönlichkeit herausarbeitet und den eigenen charakteristischen Weg sucht. Die frühen Bauten sind vielfach sehr monumental, in kristalliner Form, ganz und gar nicht «organisch»; sie scheinen mehr von außen als von innen her gestaltet und wirksam, viele Elemente – konstruktive wie formale (japan. Einfluß) – sind noch nicht zur Einheit vereinigt, die Wrights Bauten heute auszeichnet. Diese frühen Häuser unterscheiden sich nicht wesentlich von der allgemeinen, für unsere heutigen Begriffe doch sehr verstaubten Stilepoche der Jahrhundertwende. Man spürt jedoch deutlich, wie sich Zug um Zug die Loslösung vom Grundriß-Aufriß zum Räumlich-Plastischen vollzieht, wie sich Funktion und Konstruktion, Material und Raum, Farbe und Dekor, Licht und Schatten, Dimension und Plastizität miteinander zur Einheit verbinden – Dinge, die ja praktisch heute seine Architektur ausmachen.
Die Reihe der aufgezeigten Projekte schließt mit den letzten vor 1910 erbauten Prärie-Häusern, in denen Wrights Linie bereits festgelegt ist, jene breit in die Horizontale gelagerten Wohnhäuser wie z. B. das «Frederic Robie House». Während Wright 1910 die USA um nahezu zwei Jahre verließ, veröffentlichte Wasmuth sein Oeuvre in Deutschland. Sein – Wrights – Einfluß ist schon damals in Europa bedeutend gewesen. Vielleicht sogar mehr als heute... G. V. Heene

Planung und Bau

New York – die Stadt der Unwahrscheinlichkeit

Neubauten, Umbauten und Bauprobleme

Von unserm New Yorker Korrespondenten

«Es ist ein wahres Wunder, daß die Stadt New York überhaupt funktioniert», – so schrieb einmal ein führender amerikanischer Journalist, – «das ganze Ding ist unwahrscheinlich.»
Und was besonders unwahrscheinlich ist, das ist die Größe der Stadt. Mit Leichtigkeit ließen sich 30 oder 50 Städte daraus machen, und jede für sich wäre ein Stadtgefüge besonderer Prägung.
Die Zeitschrift «Business Week» hat vor kurzem festgestellt, daß New York der «Supermarket» der Welt ist. Man kann die meisten Dinge in den meisten großen Städten kaufen, aber alle Dinge der Welt zu bekommen, das ist nur in New York möglich. Niemand weiß das besser als die Europäer, die hier leben und die sich einbilden, ohne die kulinarischen oder kulturellen Spezialitäten ihrer Heimatländer ihr Leben nicht fristen zu können. Sie müssen nur an die richtige Stelle, in

H. Geissberger + Co.
Lufttechnische Anlagen
Basel Davidsbodenstraße 11 Telefon 061/24 19 90
Zürich Genferstraße 25 Telefon 051/25 23 44

Industrie-Ventilationen — unsere Stärke

Reiche Erfahrungen zweckmäßige Vorschläge